

# Die Zeitung.

Der Bundesrat tobt seine Sparwut am öffentlichen Verkehr aus und ein ungebremstes Parlament weiss nichts besseres, als Formel 1-Rennen wieder einzuführen. Derweil wollen wir uns in Bern nicht auf ähnliche Experimente mit «wendenden» Bürgerlichen einlassen. Rezepte aus der Vergangenheit und der überholte Glaube, wirtschaftlicher Aufschwung hänge 1:1 vom Auto ab, bringen uns nicht weiter. Vielmehr braucht es ein geschicktes Zusammenwirken von Raumplanung, Verkehrs- und Wohnpolitik, um die aktuellen Herausforderungen, vor welchen die Städte heute stehen, zu meistern. «Läbige Stadt» ruft deshalb auf zur Wahl: Neben der traditionellen Wahlempfehlung für unsere Mitglieder (Seite 3) haben wir eine Online-Wahlhilfe eingerichtet (siehe Haupttext). Wer die Kandidierenden für den Gemeinderat live erleben möchte, besucht am 19. Oktober unser Podium zum Thema Road Pricing. Die Umsetzung dieser innovativen Verkehrslösung wird von bürgerlichen Stadt- und Kantonspolitikern auf die Bundesebene abgeschoben - und von da wieder zurück an die Gemeinden. Wir nehmen den Ball gerne auf und skizzieren, wie Road Pricing in Bern aussehen könnte (siehe Veranstaltungshinweis auf Seite 4).

*Duscha Padrutt,  
Koordination*

Aus verkehrspolitischer Sicht lautet die zentrale Frage am Wahltag: Müssen wir uns auf eine Zunahme des motorisierten Individualverkehrs (MIV) und damit auf mehr Lärm und Abgase gefasst machen? Oder dürfen wir uns auf mehr Lebensqualität in verkehrsberuhigten Quartieren und auf autofreien Plätzen freuen? Konkreter: Welche Kandidierenden stehen für eine nachhaltige Verkehrspolitik und für ein Bern als lebenswerte Wohnstadt mit Vorbildcharakter ein?

Um Licht ins Dunkel des Kandidatenschungels zu bringen, hat «Läbige Stadt» alle Gemeinde- und Stadtratskandidierenden zu ihren verkehrs- und wohnpolitischen Positionen befragt: Befürworten Sie eine autofreie Innenstadt? Sind Sie für die Einführung von Road Pricing? Wie stehen Sie zu Tempo 30 oder begrünter Hinterhöfen? Und wie haben Sie's mit autofreiem Wohnen oder regulärem öV-Betrieb bis um 1 Uhr nachts? Die Antworten haben wir zu einer Online-Wahlhilfe à la Smartvote verarbeitet. Sie können auf [www.laebigistadt.ch](http://www.laebigistadt.ch) automatisch mit den eigenen Positionen verglichen werden. Eine Hilfe beim Ausfüllen des Wahlzettels!

In der kommenden Legislatur werden im Verkehrs- und Wohnbereich wichtige Weichen gestellt werden: Gleich im ersten Halbjahr 2005 steht die Abstimmung über den Bahnhofplatz an. Durch eine Fahrspurreduktion und eine sinnvollere Verkehrsführung soll nicht nur der Verkehr verlangsamt, sondern auch mehr Platz und Sicherheit für Fussgänger erzielt werden. Weiter stehen die Quartierplanungen und die Verkehrsrichtpläne in den Stadtteilen zur Debatte. Einen ersten Geschmack, welche Auseinandersetzungen auf uns zu kommen werden, lieferte die Vernehmlassungsvorlage zum Richtplan für das Nordquartier (siehe Bericht auf Seite 2). Spannend werden auch die Diskussionen um einen neuen Standort für ein autofreies Wohnquartier. Dass fast die Hälfte aller Haushalte in Bern bereits heute ohne Auto auskommt, lässt auf ein grosses Potenzial einer solchen Pioniersiedlung schliessen. Nach wie vor ungelöst ist die Verkehrserschliessung im Westen Berns. Die Kapazitätsgrenze der Busse wird spätestens mit der Fertigstellung von Brünnen erreicht sein. Und schliesslich wird auch die Parkplatzfrage immer wieder neu gestellt: Eben erst kündigte eine Investorengruppe ein neues Parkhaus am

**Am 28. November 2004 wählt**

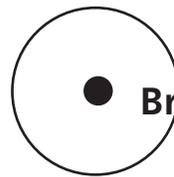
**Bern Parlament und Regierung**

**neu. Es geht nicht nur um**

**Köpfe, sondern darum, wer in**

**den nächsten vier Jahren die**

**Politik der Stadt prägt.**



**Wahlen 04**  
**Brennpunkt Verkehr**  
**Wohnqualität**

Online-Wahlhilfe:  
[www.laebigistadt.ch](http://www.laebigistadt.ch)

Aargauerstalden an und erntete bürgerlichen Applaus - dies obwohl damit der 1997 geschlossene Verkehrskommiss, der eine Plafonierung der Parkplatanzahl vorsieht, in seinen Grundfesten erschüttert wird. Auf der verkehrspolitischen Traktandenliste der kommenden Jahre stehen unzählige wegweisende Entscheide. Wer die Verkehrspolitik der nächsten Jahre gestaltet, ist für uns deshalb von zentraler Bedeutung. Also: Auf an die Urne und jene Kandidierenden unterstützen, die sich für eine Verkehrspolitik mit Zukunft einsetzen.

*Evi Allemann, politische Sekretärin*



**Autofreie Piazza:**  
Kinderträume sind im  
MIV-Richtplan Nord  
noch nicht berücksichtigt.

## MIV-Richtplan Nordquartier: Minimalvorlage wirft Wellen

Bis Ende Oktober liegt der MIV-Richtplan für das Nordquartier zur öffentlichen Mitwirkung auf (Formulare unter [www.stadtplanungbern.ch](http://www.stadtplanungbern.ch)). Die beiden präsentierten Varianten A und B beinhalten unter anderem eine Begegnungszone mit Tempo 20 beim Breitenrainplatz, flächendeckende Tempo 30-Zonen auf den Quartierstrassen und in der Variante B zusätzlich zwei punktuelle Nachtfahrtverbote. Die Planung wurde nötig, weil in den kommenden Jahren im Nordquartier diverse Grossprojekte realisiert werden und der Gemeinderat das betroffene Quartier vor dem zu erwartenden Mehrverkehr schützen will. Die beiden vorgelegten Minimalvarianten sind höchst unbefriedigend. Sie enthalten weder eine Wabellösung noch einen autofreien Platz, wie dies in der Vereinbarung mit «Läbige Stadt» bzw. in der Piazza-Motion vorgesehen wäre. Dennoch prophezeien bürgerliche Exponenten bereits postwendend die Abwanderung des gesamten lokalen Gewerbes. Dabei wären gerade diese Geschäfte und Restaurants gut beraten, auf ihre mehrheitlich unmotorisierte Kundschaft setzen – auch im Hinblick auf die neu entstehende Konkurrenz im Wankdorf. Denn geht die Lebensqualität im Quartier verloren, wandern zuallererst dessen zahlungskräftigen Bewohner ab. (pad)

## Das Zitat Wort für Wort

Neulich lasen wir erfreut im Bund: «Bahnhofplatz: **City-Verband** will 'Vernunft'». Bei näherem Hinschauen entpuppte sich die vom City-Verband präsentierte Variante «Vernunft» zur Neugestaltung des Bahnhofplatzes allerdings als groben Etikettenschwindel. So soll der Verkehr künftig wieder wie früher ungehindert auf vier Spuren und weiterhin quer über den Bahnhofplatz rollen. Ob der geforderte Rückbau zur vierspurigen Rennstrecke bereits inspiriert wurde vom Vorstoss des SVP-Nationalrats **Ulrich Giezendanner** zur Wiedereinführung von Formel 1-Rennen in der Schweiz, entzieht sich unserer Kenntnis. Giezendanner selbst versucht derweil in seinem Vorstoss auch Umweltbewussten die Formel 1 schmackhaft zu machen: «Eine neue Rennstrecke könnte direkt mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen werden», schreibt er. Wir sind gerührt und schlagen vor, dass der von ihm so sehnlichst gewünschte «Grosse Preis der Schweiz» am besten auch gleich mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausgetragen wird. Während in Bern noch über den Ausbau der Strassen der Innenstadt debattiert wird, ist man in Zürich mit dem autofreien Limmatquai bereits mehr als nur einen Schritt weiter. Weiter ist auch das dortige Gewerbe. So meint etwa **Bjouterie-Besitzer Eduard Hans** «Ich denke, es wird eine Flaniermeile geben, und wir werden langfristig davon profitieren». (ere)

## Der Klatsch Tratsch für Tratsch

Die «Läbigi Stadt»-Ozonaktion vom Juli war rundum ein Erfolg: innert zwei Stunden hinterlegten 40 Personen ihren Führerschein für einen Monat, was auch medial sehr gute Resonanz fand. Nicht zuletzt war die Ausbeute aber auch für die Klatschspalte endlich wieder ergiebig: Während überraschend viele Nichtmitglieder dem Aufruf folgten, outeten sich einige Mitglieder



Ozonaktion: auch im «20-Minuten».

am Stand als ehemalige Töffli-fahrer: **Claudio Marti**, bis vor kurzem JUSO Schweiz-Zentralsekretär, hatte seinen Ausweis im allgemeinen Durcheinander seiner Wohnung zwar nicht mehr gefunden, kam aber verdankenswerterweise doch schnell vorbei. GB-Gemeinderatskandidatin **Regula Rytz** legte vor Freude über die gelungene Aktion ihren Töffliausweis gleich für immer vertrauensvoll in die Hände von «Läbigi Stadt». Nur **Michael Burri**, ehemaliger Stadtrat, traf es schwer: Nachdem er seine Vespa Piaggio P125X, Jg. 82, das zweite Mal von der Reparatur geholt hatte, luchste ihm die Klatschspaltenschreiberin gleichentags den zugehörigen Fahrausweis ab. Und wenige Tage nach der Ausweis-Rückerstattung wurde sein treues Gefährt auch noch gestohlen. (pad)

## Wahlempfehlung von «Läbigi Stadt»

Zu den Berner Wahlen vom 28. November 2004 treten auch Mitglieder von «Läbigi Stadt» an. Diese teilen unsere Vision für eine lebenswerte Stadt mit weniger Verkehr. Wir empfehlen sie deshalb zur Wahl. Ganz besonders gilt dies für unsere beiden aktiven Koordinationsmitglieder Martina Dvoracek (GB, bisher) und Michael Aebersold (SP, bisher).

### Stadtratswahlen

1962 Koordination Liste 7: SP, bisher <b>Michael Aebersold</b>		1973 Koordination Liste 10: GB, bisher <b>Martina Dvoracek</b>	
1964 Liste 7: SP, bisher <b>Raymond Anliker</b>		1959 Liste 7: SP, bisher <b>Christof Berger</b>	
1971 Liste 10: GB <b>Sabin Bieri</b>		1944 Liste 15: GFL, bisher <b>Verena Furrer-Lehmann</b>	
1948 Liste 15: GFL <b>Marlise Hubschmid-Tschabo</b>		1970 Liste 10: GB, bisher <b>Natalie Imboden</b>	
1959 Liste 10: GB, bisher <b>Michael Jordi</b>		1971 Liste 7: SP, bisher <b>Stefan Jordi</b>	
1939 Liste 7: SP, bisher <b>Margaretha Klein-Meyer</b>		1969 Liste 7: SP <b>Claudia Kuster</b>	
1974 Liste 7: SP <b>Annette Lehmann</b>		1959 Liste 7: SP, bisher <b>Markus Lüthi</b>	
1965 Liste 7: SP, bisher <b>Corinne Mathieu</b>		1963 Liste 10: GB <b>Hannes Meuli</b>	
1976 Liste 7: SP, bisher <b>Christian Michel</b>		1960 Liste 7: SP, bisher <b>Béatrice Stucki</b>	
1948 Liste 7: SP, bisher <b>Margrit Stucki-Mäder</b>		1956 Liste 10: GB, bisher <b>Catherine Weber</b>	
1955 Liste 7: SP, bisher <b>Beat Zobrist</b>		1953 Liste 7: SP, bisher <b>Andreas Zysset</b>	
Online-Wahlhilfe <b>www.laebigistadt.ch</b>			

### Gemeinderatswahlen

«Läbigi Stadt» empfiehlt die Liste des Rot-Grün-Mitte-Bündnisses zu wählen. Fürs Stadtpräsidium unterstützen wir Alex Tschäppät (SP). Speziell empfehlen möchten wir unsere beiden Mitglieder:

1952 SP, bisher <b>Edith Olibet</b>		1962 GB <b>Regula Rytz</b>	
---	---	----------------------------------	---

Sowohl Gemeinde- wie Stadtratsmitglieder werden im Proporz gewählt. Deine Favoritinnen und Favoriten kannst du also doppelt auf die Liste setzen.

## Offroader-Theater

Obwohl geländegängige Fahrzeuge im Stadtverkehr reichlich absurd sind, erleben Offroader auch in Bern einen regelrechten Boom. Die überdimensionierten Gefährte brauchen nicht nur mehr Platz, sie stossen auch rund 35% mehr CO<sub>2</sub> aus und gefährden die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmenden massiv. Bis heute fehlt auch eine einheitliche Klassifizierung. Für die Behörden eine willkommene Ausrede, nicht aktiv zu werden. In einer Motion fordert unsere politische Sekretärin Evi Allemann deshalb, dass der Bundesrat eine offizielle Modell-Liste erstellt und gestützt darauf Massnahmen wie z.B. eine höhere steuerliche Belastung, die Begrenzung des Offroader-Anteils an der Neuwagenflotte oder eine Aufklärungs-Kampagne einleitet. In Bern hat die Junge Alternative (JA!) mit ihrer Forderung nach einem Verbot das Bewusstsein für den Offroader-Irrsinn geschärft. Obwohl aus praktischen Gründen wohl chancenlos, so hat ihr Anliegen medial eine heftige Debatte ausgelöst. Und auch der Offroad-Fan Jimmy Hofer hat mit seinem Auftritt im Bund einen wichtigen Beitrag für die Abschreckungskampagne geleistet. Merci Jimmy! *(pad)*

### Podiumsveranstaltung:

## Road Pricing – die verkehrspolitische Lösung für Bern?



Ist Road Pricing auch für Bern die Lösung verkehrspolitischer Probleme? Und wie sähe Road Pricing in der Stadt Bern konkret aus?

Datum: Dienstag, 19. Oktober 2004

Zeit: 19:30 Uhr

Ort: BollWerkStadt, Bollwerk 35, Bern

Es diskutieren:

Edith Olibet, Gemeinderätin SP, Regula Rytz, Gemeinderatskandidatin GB, Barbara Hayoz, Gemeinderatskandidatin FDP, Beat Schori, Gemeinderatskandidat SVP, Christian Egeler, Ingenieur- und Planungsunternehmung Rapp Trans AG, Basel

Moderation:

Bernhard Giger, Stv. Chefredaktor Berner Zeitung

#### Ich will

- «Läbige Stadt. Die Zeitung.» abonnieren (für 10.–).
- Mitglied des Vereins «Läbige Stadt» werden (Nicht-Verdienende 20.–, Verdienende 30.–).
- aktiv werden. Nehmt mit mir Kontakt auf.

Bitte zurücksenden an:

«Läbige Stadt», Postfach 5504, 3001 Bern

## Stimme aus Split

Kroatien strebt an, bei der nächsten Erweiterungsrunde in die EU aufgenommen zu werden. Dafür ist eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur unabdingbar. Die Zugverbindungen zwischen den beiden grössten Städten des Landes – Zagreb und Split – waren bisher mehr als dürftig: Für die 423 Kilometer benötigte die Bahn rund 7 Stunden und es verkehrten täglich gerade mal zwei Nachtzüge und eine Tagesverbindung. Nun wird die Strecke massiv ausgebaut. Während der Sommermonate führen anstelle des langsamen Tageszuges die drei neuen ICN-Züge: Sie schaffen die Verbindung neu in nur 5 Stunden. Diese soll nun weiter ausgebaut und beschleunigt werden. Bis zuletzt wird die Fahrt noch rund 4 Stunden dauern. Das ist dringend nötig, denn parallel zum Ausbau des Zugnetzes wird nächstes Jahr auch die neue Autobahn von Zagreb nach Split eröffnet. Seit dem Ende von Kommunismus und Krieg ist die Anzahl zugelassener Autos im Land massiv angestiegen und die Autobahn soll dem nun Rechnung tragen. Mit der neuen Massenmobilisierung schnellten auch die Unfallzahlen in die Höhe. Aus diesem Grund hat die Regierung härtere Strafen für Verkehrsdelikte und die Nulltoleranz von Alkohol am Steuer beschlossen. Die alten Pferdefuhrwerke verschwinden von den Strassen und auch in Kroatien kehrt europäischer Verkehrsalltag ein...

Marc Gebhard

AZB

3001 Bern

Postfach 5504, 3001 Bern

Adresse:

ofo